www.biotechnologie.de − PDF−Service

Table of Contents

Wochenrï¿½ckblick KW 43 1
Grippeimpfung: Prï¿½parate weiterer Hersteller freigegeben 1
Europï¿½isches Patentamt erteilt drei Patente auf gv−Schimpansen 2
2,8 Millionen Euro fï¿½r Cevec 2
Nobelpreistrï¿½ger warnen vor Kï¿½rzungen bei EU−Forschungsbudget 3

Wochenrï¿½ckblick KW 43

29.10.2012
Rï¿½ckblick auf Kalenderwoche 43

Fï¿½r den Zeitraumï¿½vom 22. bis 29. Oktoberï¿½2012ï¿½hat biotechnologie.de fï¿½r Sie die wichtigsten Nachrichten aus der Biotech−Branche zusammengestellt.

Grippeimpfung: Prï¿½parate weiterer Hersteller freigegeben
mehr
Europï¿½isches Patentamt erteilt drei Patente auf gv−Schimpansen
mehr
2,8 Millionen Euro fï¿½r Cevec
mehr
Nobelpreistrï¿½ger warnen vor Kï¿½rzungen bei EU−Forschungsbudget
mehr

Grippeimpfung: Prï¿½parate weiterer Hersteller freigegeben

Nach dem Rï¿½ckruf zweier Grippeimpfstoffe hat das Paul−Ehrlich−Institut (PEI) jetzt die Produkte anderer Firmen freigegeben, um einen Engpass bei der Grippeimpfung abzuwenden.

Wie das Bundesgesundheitsministerium am 29.Oktober bekanntgab, sollen 620.000 Dosen der Firmen Abbot und GlaxoSmithKline die Lï¿½cke stopfen, die durch eine Rï¿½ckrufaktion der Firma Novartis entstanden war. Bei den Novartis−Prï¿½paraten Begripal und Fluad waren in Italien Verunreinigungen festgestellt worden, in den Dosen gab es Ausflockungen, die zu allergischen Reaktionen fï¿½hren kï¿½nnen. Das hier fï¿½r die Zulassung von Impfstoffen zustï¿½ndige PEI hatte daraufhin die Freigabe von vier Chargen des Grippe−Impfstoffs Begripal mit den Chargennummern 126201, 126102A, 126101 und 126202A sowie einer Charge des Impfstoffs Fluad mit der Chargennummer 128902 zurï¿½ckgenommen. Novartis rief umgehend 750.000 Impfdosen zurï¿½ck.

Mehr auf biotechnologie.de
Dossier: Biotechnologie gegen Schweinegrippe

Wochenrï¿½ckblick: Mutation macht Schweinegrippe−Virus lebensbedrohlich

Wochenrï¿½ckblick:ï¿½Antikï¿½rper lï¿½sst auf universelle Grippeimpfung hoffen

Eine Million Impfungen war jedoch bereits ohne Nebenwirkungen verabreicht worden. In Deutschland drohte deshalb kurzzeitig ein Engpass an Grippeimpfstoffen ? Novartis hatte mit den preisgï¿½nstigen Impfdosen Exklusivvertrï¿½ge mit mehreren Krankenkassen abgeschlossen. Das PEI genehmigte jetzt den Vertrieb von 620.000 Dosen der Firmen GlaxoSmithKline und Abbot. Nach Angaben des Bundesgesundheitsministeriums stehen damit fï¿½r die aktuelle Saison 14 Millionen Impfdosen gegen Influenza zur Verfï¿½gung. Der Verbrauch im vergangenen Jahr lag bei 15 Millionen Dosen. Der aktuelle Skandal sorgte auch fï¿½r neue Diskussionen um die Exklusivvertrï¿½ge, die einige Krankenkassen mit Pharmaunternehmen abschlieï¿½en um Rabatte zu erwirken. Novartis war Partner mehrerer solcher Vertrï¿½ge, bereits Anfang Oktober hatte das Unternehmen Schwierigkeiten, die benï¿½tigte Zahl an Impfdosen bereitzustellen. ï¿½rzte− und Apothekerverbï¿½nde befï¿½rchten regionale Engpï¿½sse. Beim PEI hingegen geht man davon aus, dass die 14 Millionen freigegebenen Impfdosen den Bedarf dieser Saison ausreichend abdecken. Grippeimpfungen werden besonders fï¿½r Risikogruppen wie Schwangere, ï¿½ltere Menschen und chronisch Kranke empfohlen. Einen hundertprozentigen Schutz gegen die Influenza bieten die Vakzine allerdings nicht, im Zweifelsfall mindern sie lediglich die Schwere des Krankheitsverlaufs.

ï¿½ biotechnologie.de/ck

Europï¿½isches Patentamt erteilt drei Patente auf gv−Schimpansen

Das Europï¿½ische Patentamt hat drei Patente auf gentechnisch verï¿½nderteï¿½ Schimpansen erteilt.

Wie am 23. Oktober bekannt wurde hatten die US−Pharmaunternehmen Altor Bioscience und Intrexon die Patente beantragt. Sie betreffen verschiedene Tierarten, die mit Hilfe von Gentechnik als Modelltiere optimiert wurden und schlieï¿½en ausdrï¿½cklich Schimpansen mit ein.

Mehr auf biotechnologie.de

Menschen: Katja Heilmann: Turbo fï¿½r die Antikï¿½rper−Fabrik

Wochenrï¿½ckblick:ï¿½BMBF−Fï¿½rderinitiative zu Tierversuchs−Alternativen fortgesetzt

News:ï¿½Affenrevolte dank Gentherapie

Deren ohnehin hohe genetische ï¿½hnlichkeit mit dem Menschen wurde mit Hilfe gentechnischer Methoden noch vergrï¿½ï¿½ert. Intrexon arbeitet nach eigenen Angaben auf dem Gebiet der Synthetischen Biologie. Altor Bioscience hingegen hat sich ein Verfahren patentieren lassen, mit dessen Hilfe Primaten mit einem menschenï¿½hnlichen Immunsystem erzeugt werden kï¿½nnen. Ziel ist es, auf diese Weise Antikï¿½rper fï¿½r die Forschung zu gewinnen. Bisher hat das Europï¿½ische Patentamt rund 1200 Tiere mit gentechnischen Verï¿½nderungen patentiert.ï¿½ï¿½

Das erste Tier war 1985 die sogenannte Krebsmaus des US−Konzerns Dupont. Tierschutz− und Umweltverbï¿½nde kritisieren die Praxis, Tiere zu patentieren. Die Initiative ?Kein Patent auf Leben!? will jetzt gemeinsam mit anderen Umweltorganisationen Einspruch gegen die Patentierung von gentechnisch verï¿½nderten Sï¿½ugetieren einlegen. ?Die jetzt erteilten Patente auf Menschenaffen weisen auf eine krasse Fehlentwicklung hin?, erklï¿½rt Ruth Tippe von ?Kein Patent auf Leben!?. ï¿½?Das Europï¿½ische Patentamt muss insbesondere zum Schutz von Sï¿½ugetieren aktiv werden und die Patentierung von gentechnisch verï¿½nderten Versuchstieren einstellen.?ï¿½ï¿½Versuche an Primaten und Menschenaffen unterliegen international strengen Einschrï¿½nkungen. Die genetische ï¿½hnlichkeit, das nachgewiesene Selbstbewusstsein und die Fï¿½higkeit zu planen und zu fï¿½hlen, sind der Grund dafï¿½r, dass sich Wissenschaftler und Tierrechtler fï¿½r gesetzlich anerkannte Grundrechte fï¿½r die Groï¿½en Menschenaffen einzusetzen. Der Patentschutz sein kein Freibrief, betont hingegen EPA−Sprecher Rainer Osterwalder: ?Ein Patent bedeutet nicht, dass man Dinge tun darf, die das Gesetz verbietet?, sagt er der *Sï¿½ddeutschen Zeitung*. ?Es bedeutet nur, dass der Inhaber andere von dieser Anwendung ausschlieï¿½en darf.?

ï¿½ biotechnologie.de/ck

2,8 Millionen Euro fï¿½r Cevec

Rund 2,8 Millionen Euro hat der Zellkulturspezialist Cevec Pharmaceuticals GmbH bei Finanzinvestoren eingeworben.

Wie das Unternehmen am 25. Oktober bekanntgab, war der Charitï¿½ Biomedical Fund Hauptinvestor in der Serie C. Der vom Peppermint Venture Partners (PVP)ï¿½gemanagte Fonds investierte ebenso wie die Midas−Gruppe zum ersten Mal in das Kï¿½lner Unternehmen.

Mehr auf biotechnologie.de

News: Pharmakonzerne: Kooperationen statt Alleingï¿½nge

News:ï¿½Curevac: Mit Rekordfinanzierung zum Krebsimpfstoff

Von den bisherigen Geldgebern beteiligten sich Creathor Venture sowie die NRW.Bank. Die eingeworbenen Mittel sollen zum Ausbauï¿½von Cevecs eigenen Produktentwicklungen in den Bereichen therapeutische Proteine und Impfstoffe eingesetzt werden. Dabei kï¿½nnten die neuen Investoren nicht nur finanzielle Unterstï¿½tzung leisten, hofft Cevec−Geschï¿½ftsfï¿½hrer Wolfgang Kintzel:

ï¿½?Auï¿½er frischem Kapital bringt PVP viel Erfahrung und ein exzellentes klinisches Netzwerk mit, das uns bei der weiteren erfolgreichen Umsetzung unserer ambitionierten Entwicklungsprogramme sicher helfen wird.? Die hauseigenen Zellexpressionssysteme von Cevec ermï¿½glichen es, komplexe therapeutische Proteine und Impfstoffe mit humanen Glykosilierungsmustern sowohl transient als auch stabil in hohen Ausbeuten zu produzieren. Seit 2005 beliefert das als Ausgrï¿½ndung der Universitï¿½t Kï¿½ln gestartete Unternehmen seine Partner mit den aus Amniozyten hergestellten Zellen. In den beiden vorangegangenen Finanzierungsrunden flossen Cevec 2009 vier Millionen Euro und im Jahr 2010 sechs Millionen Euro zu.

ï¿½ biotechnologie.de/bk

Nobelpreistrï¿½ger warnen vor Kï¿½rzungen bei EU−Forschungsbudget

In einem offenen Brief haben 42 Nobelpreistrï¿½ger Europas Regierungschefs vor Kï¿½rzungen des EU−Forschungsbudgets gewarnt.

Wie sie in dem am 25. Oktober ï¿½berreichten Dokument ausfï¿½hren, glauben die 42 Nobelpreistrï¿½ger und fï¿½nf Trï¿½ger der Fields−Medaille ? einem renommierten Preis fï¿½r Leistungen auf dem Gebiet der Mathematik ?nicht an die veranschlagte Budgeterhï¿½hung fï¿½r den Zeitraum 2014 bis 2020. Sie fordern die Staats− und Regierungschefs Europas auf, den bisherigen Finanzplan fï¿½r das nï¿½chste Forschungsrahmenprogramm ?Horizon 2020? wie geplant umzusetzen. Das mittlerweile 8. Programm sieht ein Budget von 80 Milliarden Euro vor ? stolze 30 Milliarden mehr als fï¿½r den laufenden Zeitrahmen.ï¿½Spitzenforscher fï¿½rchten, dass viele Politiker aufgrund der Finanzkrise nur zu gern bei diesem Posten den roten Stift ansetzen wï¿½rden. Das sei aber zu kurz gedacht, denn das im Jahr 2000 formulierte Ziel, Europa zur ?wettbewerbsfï¿½higsten, wissensbasierten Wirtschaftsregion der Welt? zu machen,

Mehr auf biotechnologie.de

Wochenrï¿½ckblick: Streit um EU−Fï¿½rderung zur Stammzellforschung

News:ï¿½Forscherverbund durchleuchtet das Epigenom

News: Medizin−Nobelpreis fï¿½r zwei Stammzellforscher

ist noch lange nicht erreicht, so die Forscher in ihrem Brief. Eine parallel gestartete Onlinepetitionï¿½zur Unterstï¿½tzung des offenen Briefes unterzeichnen derzeit stï¿½ndlich mehr alsï¿½1.000 Menschen. Kern von ?Horizon 2020? ist die Ausweitung des wichtigsten Finanzierungsinstrumentes, des Europï¿½ischen Forschungsrates ERC (European Research Council). Sein Budget soll von 7,5 Milliarden auf 13 Milliarden nahezu verdoppelt werden. Die Verfasser des Briefes fï¿½rchten, dass vor allem hier Einsparungen erfolgen kï¿½nnten und weisen daher nachdrï¿½cklich auf seine Bedeutung hin: ?Der ERC hat in bemerkenswert kurzer Zeit globale Anerkennung erfahren. Er finanziert die besten Forscher in ganz Europa unabhï¿½ngig von ihrer Nationalitï¿½t: exzellente Forscher, exzellente Projekte. Somit bietet er eine unschï¿½tzbar wertvolle Ergï¿½nzung zu den nationalen Fï¿½rderstrukturen fï¿½r die Grundlagenforschung an.? Die Budgetverhandlungen stehen am 22. und 23. November in Brï¿½ssel auf der Tagesordnung.